

Wachstumsprozess: Zweiter Gottesdienst

Unsere Gemeinde erlebt seit mehreren Monaten eine sehr erfreuliche Dynamik. Wir dürfen sehen, wie Menschen dazukommen, Gemeinschaft wächst und unsere Gottesdienste an Kapazitätsgrenzen stossen. Wachstum ist ein Segen, bringt aber auch die Verantwortung mit sich, rechtzeitig die nötigen Strukturen zu schaffen, damit dieser Raum zur Entfaltung bleibt.

Anlässlich zweier Retraiten im Februar 2025 und Februar 2026 hat sich die Gemeindeführung intensiv mit der aktuellen Wachstumssituation und den daraus resultierenden strukturellen Notwendigkeiten befasst. Um dem Auftrag unserer Gemeinde weiterhin gerecht zu werden, haben wir mit Einbezug der Ergebnisse aus dem Visionstag einen Fahrplan entwickelt.

Wir haben zwei grundlegende Wege geprüft: Den baulichen Ausbau für einen einzigen, grossen Gottesdienst (ca. 350 Personen im Saal) oder den Wechsel auf eine Dauerstrategie mit zwei Gottesdiensten.

Ein Ausbau, etwa der Empore, würde zwar rund 100 zusätzliche Plätze im Saal schaffen, löst aber die Folgeprobleme nicht. Ein grösserer Saal bedeutet automatisch:

- Platzmangel bei den Kindern: Das Untergeschoss ist bereits jetzt an der Belastungsgrenze; mehr Erwachsene oben bedeuten mehr Kinder unten, wofür der Raum fehlt.
- Cafeteria & Foyer: Diese Bereiche sind heute schon dicht und laut. Ein Ausbau des Saals würde hier aufwändige und teure Folgemaassnahmen erzwingen.
- Infrastruktur: Auch die Parksituation rund um das Haus stösst an ihre Grenzen und würde Lösungen erfordern.

Bauliche Massnahmen, die all diesen Punkten gerecht würden, wären aufwendig und finanziell teuer.

Wir haben uns daher bewusst für den Weg von zwei Gottesdiensten entschieden. Diese Strategie reduziert den aktuellen Platzbedarf und schafft wieder Raum für neue Menschen und Gemeinschaft – und zwar ohne viel Geld in die Bausubstanz investieren zu müssen.

Uns ist bewusst, dass dieser Weg hingegen die personellen Ressourcen stärker fordert als bisher. Ein zweiter Gottesdienst braucht mehr Hände und Herzen. Hier wollen wir sehr sensibel, weitsichtig und wertschätzend mit den Teams gemeinsam einen Weg entwickeln, um diese nicht zu überfordern, sondern gesund auszubauen.

Der Fahrplan zur Umsetzung

1. Die strategische Marke für den zweiten Gottesdienst | Wir haben uns auf messbare Fakten geeinigt, um die Entscheidung für einen zweiten Gottesdienst objektivierbar zu machen.

→ Wir erhöhen die momentane Bestuhlung auf eine Kapazität von 250 Plätzen im Saal.

→ Der konkrete Auslöser für die Umsetzung eines zweiten Gottesdienstes ist definiert: Sobald wir an drei von vier Sonntagen über einen Zeitraum von vier Monaten (Feriensonntage ausgenommen) regelmässig mehr als 200 Personen (entspricht einer 80%-Auslastung) im Saal begrüssen, wird das neue Konzept aktiviert.

2. Das Konzept der zwei Gottesdienste | Um Kontinuität und Qualität zu gewährleisten, planen wir zwei grundsätzlich identische Gottesdienste um 09:00 Uhr und 11:00 Uhr. In beiden Gottesdiensten möchten wir eine Kinderbetreuung anbieten, da auch die Kids/Jugendräume an die Kapazitätsgrenzen kommen und wieder Platz benötigen. Bis zu den Herbstferien werden in Zusammenarbeit mit den

Gottesdienstteams sowie den Hauptleitern von Kids und Jugend detaillierte Fahrpläne erarbeitet, um die aufkommenden Fragen & Teamressourcen zu klären.

3. Aktuelle bauliche und logistische Handlungsfelder | Um die Zeit bis zur Einführung des zweiten Gottesdienstes optimal zu nutzen und die Kapazität im Saal zu erhöhen, werden folgende Sofortmassnahmen angestrebt:

- **Saalkapazität:** Durch den Bau einer Leichtbauempore für die Technik schaffen wir am Boden Platz für zusätzliche Stühle. Zudem wird die Kaffeebar in den hinteren linken Bereich des Saals verschoben, ergänzt mit weiteren Bistrotischen. Das entlastet wiederum die Cafeteria und schafft mehr Raum für Gemeinschaft nach dem Gottesdienst.
- **Foyer & Akustik:** Um die Aufenthaltsqualität und Lautstärke im Foyer zu optimieren, investieren wir in eine Schallschutzdecke. Im gleichen Schritt erneuern wir die veraltete Beleuchtung in der Cafeteria.
- **Kinderräume:** Die momentane Auslastung der Kinderräume werden geprüft, um den Bedürfnissen der wachsenden Kinderzahl gerecht zu werden.

4. Liegenschaftsstrategie und Nebenschauplätze | Parallel zum Kernprozess verfolgen wir weitere Projekte, die unsere Infrastruktur längerfristig stärken:

- **Liegenschaftserweiterung:** Wir prüfen aktiv den Kauf der Landparzelle mit dem Holz-Chalet gegenüber der Viva Amriswil. Ein Nutzungskonzept wird erarbeitet und die Finanzierung wird mit der Bank abgeklärt.
- **Gartenerschliessung:** Um den nordseitigen Aussenraum besser zu nutzen, ist ein Durchbruch von der Cafeteria in den Garten geplant. Hierzu wird ein Konzept erarbeitet.
- **Raumnutzung Innen:** Das ehemalige Büro von Paul soll künftig als Seelsorge- und Gesprächsraum sowie als Mitarbeiterlounge zwischen den zwei Gottesdiensten dienen.

5. Bewusste Priorisierung Nicht alles, was denkbar ist, ist aktuell zielführend. Wir haben uns bewusst gegen einen weiteren Ausbau der Empore entschieden, da die Viva Kirche Amriswil in der Gesamtsicht nicht für 350+ Personen geeignet ist. Auch das Modell eines Samstagabend-Gottesdienstes wurde nach Prüfung verworfen, da es sich langfristig an anderen Orten und in der Vergangenheit nicht bewährt hat.

Dieser Wachstumsprozess fordert uns als Leitungsteam heraus, bietet aber die grosse Chance, mehr Menschen in unserer Region zu erreichen.

Gemeindeleitung, 20. Februar 2026